



Universitätsklinikum
Jena

PJ – WEGWEISER



Klinik für Allgemein-, Viszeral-
und Gefäßchirurgie

Impressum:

Jakob Ferdinand Meyer, Dr. Henning Mothes, Claudia Ehlers, Georg Illing, Oliver Metzling,
Dominique Ouart, Isabell Woest

Jena, Mai 2015

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an den PJ-Beauftragten Ihrer Abteilung oder an die Projektleitung im Studiendekanat (pjplus@med.uni-jena.de).

Inhalt

Willkommen in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	4
Vor dem Start...	5
Der 1. Tag	6
Der Alltag als PJler	7
Betreuung eigener Patienten	7
Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf	8
Mini-CEX und Mentoring	8
Weiteres	9
Checkliste für die 1. Woche	10
Checkliste zum Ende des Tertials	10
Feedback und Lebenslanges Lernen	11
Die Rollen eines Arztes	12
Weitere Tipps	13
Hygiene	13
Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz	14
Who's Who	15
Telefonnummern auf Station	15

Willkommen in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Liebe Studierende im Praktischen Jahr¹,

Wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres in unserer Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Universitätsklinikum Jena absolvieren werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an richtig in das Praktische Jahr „einzusteigen“. Wir haben daher alle benötigten Informationen zum formalen Ablauf, inhaltlichen Besonderheiten, angebotenen Veranstaltungen etc zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes ergänzt und strukturiert dieser Wegweiser Ihr PJ, um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

Unsere Klinik deckt die chirurgischen Teildisziplinen Allgemein Chirurgie, Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie und Transplantationschirurgie ab. Als PJ-Student erwartet Sie in unserer Klinik somit ein vielfältiger Blick in die Welt der Chirurgie. Wir wollen Ihnen im Folgenden eine kurze Zusammenfassung der Schwerpunkte unseres Hauses geben.

Erster Schwerpunkt unserer Klinik ist unter anderem die Behandlung von Tumoren. Die meist anspruchsvolle und komplexe Therapie unserer Tumorpatienten wird in Zusammenarbeit mit diversen anderen Abteilungen des Uniklinikums Jena geleistet (Gastroenterologie, Onkologie, Strahlentherapie, Radiologie, Pathologie etc.), des Weiteren erfolgt im Rahmen des Tumorboards eine interdisziplinäre Besprechung der Therapiemöglichkeiten für den einzelnen Patienten. Sie sind als PJ- Student gerne dazu eingeladen, das Tumorboard Treffen regelmäßig zu besuchen.

Ein weiteres Kerngebiet unserer Klinik ist die Transplantationschirurgie, hier erfolgt die Transplantation von Bauchorganen, entweder als Einzelorgantransplantation, als Multiviszeraltransplantation oder als Lebendspende. Sie werden sicherlich des Öfteren die Möglichkeit erhalten, bei einer dieser hochkomplexen Operationen zu hospitieren.

Zusätzlich bietet unsere Klinik im Rahmen der Gefäßchirurgie Gelegenheit, Einblicke in die offene und endovaskuläre Chirurgie der Gefäße zu gewinnen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und lehrreiche Zeit in unserer Klinik. Scheuen Sie sich nicht, sich bei Wünschen, Fragen und Anregungen bezüglich Ihrer PJ-Ausbildung an uns zu wenden.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. Mit den Ansprachen sind aber natürlich immer sowohl Männer als auch Frauen angesprochen.

Vor dem Start...

Organisatorisch

Alle notwendigen Informationen zu Vorbereitungen, Ansprechpartnern und nötigen Formalia bezüglich Ihres Praktischen Jahres finden Sie auf folgender Webseite:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJamUKJ.html>

Inhaltlich

Es bietet sich für Sie als PJ-Student der Allgemein- Viszeral- und Gefäßchirurgie an, vor Beginn des Tertials einige Basiskenntnisse der Chirurgie aufzufrischen. So erleichtert die Kenntnis der Bauchanatomie und der wichtigsten Operationen das Verständnis der praktischen Tätigkeiten in unserem Haus. Wir verweisen hier auf die gängigen Lehrbücher.

Außerdem wird es Ihnen zu Gute kommen, wenn Sie Ihre Knoten- und Nahtfähigkeiten im Vorhinein trainieren. Hier bietet Ihnen zum Beispiel das SkillsLab Jena mögliche Kurse an. Informationen und Kursangebote unter <http://www.skillslab.uniklinikum-jena.de>.

Der 1. Tag

Am ersten Tag gibt es eine gemeinsame Einweisungsveranstaltung für alle PJ'ler am Universitätsklinikum. Sie beginnt um 7.30 Uhr in einem der Hörsäle des Klinikums in Lobeda und dauert etwa eine Stunde. Hier erhalten Sie allgemeine Informationen zur Durchführung des PJ und eine kurze Einführung zu den Computersystemen. Nähere Informationen dazu auf der Seite des Studiendekanats.

Im Anschluss treffen sich alle Studenten der Chirurgie mit OA Dr. König in einem Besprechungsraum der Chirurgie. Hier erhalten Sie zusätzliche Informationen zum PJ-Ablauf in der Chirurgie sowie die Zuteilung zu Ihrer Station und zu Ihrem Mentor.

Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen...

Idealerweise werden Sie von Ihrem Mentor oder einem anderen Arzt der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es ist jedoch unvermeidbar, dass ein Teil der Mitarbeiter dieser Abteilung nicht anwesend sein wird.

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, selber die verschiedenen Personen kennen zu lernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen als jemanden zu vergessen. Mitunter dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Stethoskop und Co.
- Stift und Notizzettel (oder Notizbuch)
- Namensschild (sofern schon vorhanden) und Thoska
- Schuhe & Bereichsbekleidung

Der erste Tag wird viele organisatorische und formale Gänge für Sie bedeuten. Die eigentliche Arbeit beginnt dann unter Umständen erst am folgenden Tag.

Der Alltag als PJler

Da im abwechslungsreichen chirurgischen Alltag sowohl die Stationsarbeit als auch die Arbeit im Operationsaal anstehen, werden Sie zum einen primär einer Station und ihren jeweiligen Stationsärzten zugeteilt. Bitte stellen Sie sich bei diesen vor und lassen Sie sich in ihre genauen Tätigkeitsbereiche einweisen. Gleichzeitig werden Sie im Operationsprogramm aufgenommen. Zu welcher Operation Sie als Assistent eingetragen wurden, finden Sie im SAP Programm unter Stationsarbeitsplatz und dem Button CAOP.

Betreuung eigener Patienten

Ein immer wieder umstrittenes Thema ist die Verantwortlichkeit der PJler für einzelne Patienten. Natürlich kann ein Student im Praktischen Jahr keinesfalls alleinverantwortlich für einen Patienten sein. Dies ist rechtlich nicht statthaft. Es ist jedoch möglich, dass Sie unter enger Supervision eines verantwortlichen Arztes alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Schritte vorschlagen und vorbereiten. Der verantwortliche Arzt muss dabei jedoch alle Schritte nachvollziehen, mit Ihnen besprechen und formal abzeichnen. So können Sie, häufig erstmals in Ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Für die Patienten ist jedoch stets garantiert, dass ein ausreichend fachkundiger Arzt alle Schritte bestätigt hat.

Sie wechseln so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Dadurch sind Sie erstmalig damit konfrontiert, alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu überblicken. Dies kommt auch dem häufig von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne, dass die volle Last der Verantwortung auf Ihren Schultern ruht. Wir werden gerade bezüglich der Stationsarbeit versuchen, Ihnen im Verlauf des PJ Tertials eigenständiges Arbeiten unter Supervision Ihrer Stationsärzte zu ermöglichen. Dies beinhaltet, dass Sie lernen, einzelne Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung selbständig zu betreuen.

Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf

- Dienstbeginn: 7.00 Uhr
- Erledigung venöser Blutentnahmen, Anlegen von peripheren Venenverweilkanülen, Verbandswechsel

	Beginn Frühbesprechung	Weitere Termine
Montag	7:45 Uhr	16:00 Uhr interdisziplin. Tumorboard
Dienstag	7:20 Uhr	7:20 Uhr Fortbildung AVGC 14:00 Uhr PJ-Seminar (Chirurgie)
Mittwoch	7:30 Uhr	7:30 Uhr M&M - Konferenz
Donnerstag	7:30 Uhr	8:00 Uhr pankreatobiliäres Tumorboard
Freitag	7:45 Uhr	8:00 Uhr LTX-Konferenz

- Fortsetzung venöser Blutentnahmen, Anlegen von peripheren Venenverweilkanülen, Verbandswechsel
- Assistenz im OP
- Erledigung der Aufnahmen inklusive Untersuchung der Patienten, anschließende Dokumentation der erhobenen Befunde, Übergabe der Aufnahmen an den Stationsarzt (alle Pat. sollten innerhalb von 48 h aufgenommen sein)
- Vorbereitung von Entlassungen im Rahmen der Bettenplanung
- aktive Teilnahme an der Stationsvisite
- Schreiben von Entlassungsbriefen
- aktive Teilnahme an Aufklärungsgesprächen
- Teilnahme an den Diensten analog zu den Vorgaben im Logbuch Chirurgie

Mini-CEX und Mentoring

Sie bekommen zu Beginn des Tertials einen Mentor zugeteilt, der in der Regel auf Ihrer Station arbeitet und damit gut für Sie erreichbar ist. Sie/er soll ein enger Ansprechpartner und guter Betreuer für Sie sein.

In der täglichen Routine wird sich allerdings vor allem der eingeteilte Stationsarzt um Sie kümmern: Mit ihm müssen Sie Ihren Tagesablauf besprechen; er sollte immer wissen, wo Sie sind. Rückfragen

bzgl. der Stationstätigkeit inkl. der stationären Aufnahmeuntersuchungen können am besten mit ihm erfolgen.

Für Mini-CEX ist prinzipiell Ihr Mentor verantwortlich. Die Evaluation sollte und kann aber mit jedem Mitarbeiter unserer Klinik durchgeführt werden und sollte auch dokumentiert werden. Sie selbst sind verantwortlich, dass die Übungen oder Gespräche in der geforderten Anzahl stattfinden.

Weiteres

Sie können gerne an unseren interdisziplinären Tumorkonferenzen teilnehmen. Die PJ'ler der Stationen sollten nur gewährleisten, dass bis spätestens 8:30 Uhr alle Blutabnahmen abgeschlossen sind.

Sie sind eingeladen, während Ihres Tertials alle Bereiche unserer Klinik (Sonographie, Endoskopie, Sprechstunden) kennenzulernen. Bitte besprechen Sie das mit dem Stationsarzt Ihrer Station und melden sich jeweils ab.

Im Rahmen der studentischen Lehre finden POL Kurse statt, die Sie ebenfalls gerne besuchen können.

Die Studientage sollten wöchentlich genommen werden; eine Akkumulation ist nur in Ausnahmefällen möglich. Da freitags wegen diverser Kongresse auch die Mitarbeiterschaft oft reduziert ist, könnten Sie an diesen Tagen besonders viel im OP assistieren. Wenn möglich, nehmen Sie bitte freitags nur ausnahmsweise Ihren Studientag. Es sollte zudem sicher gestellt sein, dass jeden Tag mindestens 1 PJ'ler auf jeder Station ist.

Die An-/Abwesenheit ist mit den Stationsärzten zu besprechen und muss im Bettenplan dokumentiert sein. Dadurch wird auch eine namentliche Berücksichtigung im OP-Programm gewährleistet, was Ihnen wiederum die Möglichkeit gibt, sich mit dem Fall bzw. dem Krankheitsbild vor OP vertraut zu machen.

Sie sollten während Ihres Tertials Gelegenheit bekommen, das gesamte operative Spektrum unserer Klinik zu sehen. Bitte sprechen Sie untereinander ab, wer von Ihnen welche Eingriffe assistiert bzw. wenden Sie sich an den lfd. Oberarzt.

Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung in einer Morgenbesprechung	PJ-Beauftragter der Klinik/Mentor	1. oder 2. Tag	
Führung über die Station (ärztlicher Teil)	Stationsarzt/Mentor	Sobald wie möglich	
Führung über die Station (pflegerischer Teil)	Pflegedienstleitung (bzw. Delegierte) der Station	In der ersten Woche	
Vorstellung der zugehörigen Funktionsabteilungen	Stationsarzt/Mentor	In der ersten Woche	
Kurze Einweisung in die klinikspezifischen Computersysteme sowie Vergabe von notwendigen Logins/Passwörtern	GB IT/Stationsarzt/Mentor	In der ersten Woche	
Einweisung in das Führen der Kurve/ Patientenakte	Stationsarzt/Mentor	Sobald wie möglich	
Erstes Gespräch mit dem Mentor	Mentor	In der ersten Woche	

Checkliste zum Ende des Tertials

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station	Stationsaufenthaltsraum	Letzte Woche, idealerweise letzter Tag	
PJ-Bescheinigung ausfüllen und Abgabe des Logbuches	PJ-Beauftragter	Letzter Tag (Cave: Datum -> LPA!)	
Rückgabe klinikseigener Gegenstände, z.B. Spind-Schlüssel, Mitarbeiter-Thoska	An den Eigentümer (z.B. Wäschezentrale, Mitarbeiterservice)	Letzter Tag	
Abschlussgespräch mit dem Mentor	Ruhiger, ungestörter Raum	Letzte Woche oder letzter Tag	
Evaluation	MOSES/ULe	Spätestens bis zur fristgemäßen Anmeldung fürs Examen	

Feedback und Lebenslanges Lernen

Als Arzt und bereits im Praktischen Jahr werden Sie immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Das Praktische Jahr wird für Sie daher eine sehr eindrückliche Zeit sein. Es ist vermutlich das erste Mal in Ihrem Dasein als angehender Arzt, dass Sie über mehr als 5 Wochen in der gleichen Abteilung ärztlich tätig sind. Dies bringt einerseits einen großen Wissens- und Erfahrungszuwachs mit sich, wird Sie aber auch in Situationen bringen, die Ihnen neu, fremd und/oder unangenehm sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich selbst einschätzen zu lernen, in welchen Bereichen fachliche oder persönliche Defizite bestehen und wie diese behoben werden könnten. Dies zu erlernen passiert jedoch keineswegs automatisch. Wir möchten Ihnen daher helfen, diesen Weg des Hinterfragens und Verbesserns einzuschlagen, um das Beste aus diesem wichtigen Studienabschnitt zu machen.

Universitätsklinikum Jena

Mini-Clinical Evaluation Exercise (CEX)

Klinik: _____ Datum: _____

Stud.-Erfahrung: 1. Tertial 2. Tertial 3. Tertial

Prüfer: Assistenzärztin/arzt Fachärztin/arzt Oberärztin/arzt _____

PJ-Beginn: Herbst/ Frühjahr 20 _____

Anzahl bisheriger Mini-CEX im Tertial: _____

Art des Mini-CEX:

<input type="checkbox"/> beobachtetes Patientengespräch (z.B. Anamnese)	<input type="checkbox"/> beobachtete klinisch-praktische Tätigkeit
<input type="checkbox"/> Übergabe eines Patienten	<input type="checkbox"/> Visitingespräch
	<input type="checkbox"/> Sonstiges:

Kann zu verbessert werden
Kann zu verbessert werden
Schle verbessert werden
Schle verbessert werden
Freibewertung nicht beschränkt

Krankengeschichte [] [] [] [] [] [] [] [] [] []
Kommentar zu: Prägnanz, Systematik oder Aufbau der Schilderungen/Fragen, Inhaltlicher Richtigkeit und Vollständigkeit bei Übergaben/Visiten

Kommunikation/Medizinische Gesprächsführung [] [] [] [] [] [] [] [] [] []
Kommentar zu: Stellen zielgerichteter Fragen, Anwendung spezieller Gesprächstechniken (offene Fragen, aktives Zuhören etc.), Non-verbale Kommunikation, angemessenes ärztliches Verhalten beim Patientenkontakt

Körperliche Untersuchung [] [] [] [] [] [] [] [] [] []
Kommentar zu: Systematik, Untersuchungstechnik, Korrektheit der Befunde, Erklärung des eigenen Handelns

Klinisches Urteil/Management [] [] [] [] [] [] [] [] [] []
Kommentar zu: Sinnvolle Verdachts- und Differentialdiagnosen, Angemessener Vorschlag zur weiteren Diagnostik und zu therapeutischen Möglichkeiten, Verständnis der klinischen Zusammenhänge

Organisation/Effektivität [] [] [] [] [] [] [] [] [] []
Kommentar zu: Arbeitstempo, zielgerichtetes Arbeiten, Stringenz, Prioritätensetzung

Weitere Anmerkungen/Empfehlungen zu weiteren Lernzielen:

In Ihrem **Logbuch** befinden sich Lernziele, die Sie innerhalb Ihres Tertials erreichen sollten. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, werden sogenannte **Mini-CEX (Mini Clinical Examination Exercise)** durchgeführt. Dies sind kleine Prüfungen von 15-20 Minuten Länge, während derer Sie Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen bzw. den Umgang mit Patienten üben oder beispielsweise einen Patienten in der Visite vorstellen. Die Bewertung erfolgt an Hand einer Checkliste. Direkt nach der Prüfung erhalten Sie ein Feedback über die gezeigte Leistung. Es werden **keine Noten** vergeben. So können Sie selbst Ihren Lernfortschritt verfolgen, Stärken ausbauen und an Schwächen arbeiten. Versuchen Sie, in Ihrem eigenen Interesse, so viele Mini-CEX wie möglich zu absolvieren. Gehen Sie dabei auch gerne aktiv auf das ärztliche Personal zu. Die Prüfer sollten nach Möglichkeit häufig wechseln, um Ihnen eine objektive Einschätzung zu ermöglichen. Auch die Situationen sollten möglichst unterschiedlich sein. Gern dürfen Sie vor einem Mini-CEX dem Prüfer einen Hinweis geben, auf welchen Aspekt er vielleicht besonders achten soll.

Die entsprechende Vorlage können Sie auf der Projektseite des Studiendekanats herunterladen:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJPlusDownloads.html>

Die Rollen eines Arztes

Der Tätigkeitsbereich eines Arztes ist sehr vielschichtig. Folgende drei Rollen sind für die tägliche Arbeit eines Arztes sehr wichtig und sollten deswegen von Ihnen besonders wahrgenommen und bewusst reflektiert werden:

Der Arzt als medizinischer Experte

Als Arzt müssen Sie in der Lage sein, die Probleme Ihrer Patienten, Symptome und Krankheitsbilder selbstständig und den aktuellen medizinischen Richtlinien gemäß zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören nicht nur spezielle Fertigkeiten und das nötige Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit diese im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise anzuwenden. Ihr PJ gibt Ihnen die Möglichkeit kritisch zu überprüfen inwieweit Sie Ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können bzw. herauszufinden, an welchen Stellen ihr Wissen noch lückenhaft ist.

Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen

Als Arzt und bereits als Student im PJ sind Sie Angehöriger des Gesundheitswesens. Sie arbeiten eng im Team mit Kollegen anderer Fachbereiche und Berufsgruppen zusammen. Nutzen Sie Ihre Zeit im PJ um sich mit Kollegen darüber auszutauschen. Dabei ist es egal aus welchem Arbeitsbereich Sie und Ihre Kollegen stammen, sie haben alle ein gemeinsames Ziel: die umfassende und hochqualitative Betreuung des Patienten. Zu Ihrer Arztrolle im Gesundheitswesen gehören zudem ethische und ökonomische Fragestellungen, mit denen Sie früher oder später im Verlauf Ihres Berufslebens konfrontiert werden.

Der Arzt als Individuum

So wie jeder Patient einzigartig ist, so ist auch jeder Arzt unterschiedlich. Nutzen Sie ihr PJ auch, um sich mit eigenen Stärken, Schwächen oder fachlichen Interessengebieten auseinander zu setzen. Gerade in schwierigen Situationen (Notfallsituationen, bei Komplikationen, in Konfliktfällen etc.) sollte sich ein Arzt realistisch selbst einschätzen können. Zu diesem Themenfeld gehört auch, über Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeiten und den Umgang mit Kritik nachzudenken. Daneben werden früher oder später für die meisten Kollegen Fragen relevant, inwiefern sich Beruf und Privatleben gegenseitig beeinflussen – z.B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Weitere Tipps

Hygiene

Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im Hygieneplan und den Isolierungshinweisen.

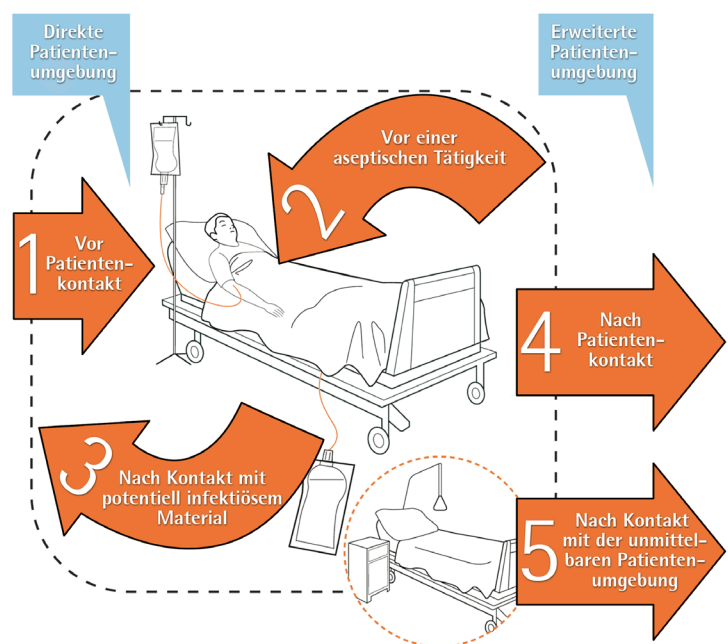
Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen

- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht (5 moments of hand hygiene) als auch mit der entsprechenden Einreibetechnik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist



© basierend auf „My 5 Moments of Hand Hygiene“, WHO 2009

generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen sind bitte korrekt einzuhalten.

Dem Desinfektionsplan können auch Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.

Nur durch die strikte Umsetzung der am UKJ vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter bei jedem Patienten an jedem Tag ist die Übertragung von Infektionserregern und multiresistenten Erregern zwischen Patienten und Mitarbeitern und Patienten weitgehend zu verhindern.

Mit freundlichem Gruß

Helke Dobermann

(Leiterin Klinikhygiene am Zentrum für Gesundheits- und Sicherheitsmanagement des UKJ)

Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf der Intranetseite des betriebsärztlichen Dienstes des Uniklinikums:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+für+Studierende.html>

Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen Ihr Mentor mitteilen, weitere Informationen finden Sie auf der Intranetseite der Abteilung für Klinikhygiene.

http://egotec.med.uni-jena.de/zentral_media/Krankenversorgung/Krankenhaushygiene+.html

